



Landesseniorenvertretung Thüringen e. V.

Alter ist Kompetenz



Gemeinsame Erklärung der Initiatorinnen und Initiatoren des 4. Thüringer Sozialgipfels

„Zwischen Ehrenamt und Profession – Perspektiven für die soziale Infrastruktur Thüringens“

Der Staat wie die Bürgergesellschaft stehen vor großen, demografiebedingten sowie fiskalischen Herausforderungen. Auch und gerade die Sozialverbände erleben diese hautnah. So können zum Beispiel perspektivisch nicht alle Hilfsstrukturen allein durch professionelle Fachkräfte abgesichert werden. Dies macht unter anderem strategische Sozialplanung und ein neues, zeitgemäßes Bürgerschaftliches Engagement notwendig. Auch für die Sozialwirtschaft gilt, der Rahmen muss stimmen. Sie braucht für die wachsenden Aufgaben die richtigen Rahmenbedingungen in rechtlicher und finanzieller Hinsicht. Das ist für die Initiatoren des Thüringer Sozialgipfels Anlass, um im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit notwendige Rahmenbedingungen zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur sowohl für das Hauptamt und insbesondere das ehrenamtliche Engagement einzufordern. Dabei kann und darf ehrenamtliches und freiwilliges Engagement weder Ausfallbürge für fehlende Fachkräfte sein, noch kann dieses eine ungenügende soziale Infrastruktur ersetzen.

Wir erwarten von den politisch Verantwortlichen auf allen Entscheidungsebenen:

- **Eine stabile Partnerschaft mit Politik und die damit verbundene Planungssicherheit, denn nur im gemeinsamen und durchdachten Diskurs der handelnden Akteure lassen sich intelligente Lösungen und Reformen im Interesse der Menschen voranbringen.**
- **Dass gemeinsam Halte- und Zuzugsstrategien entwickelt werden, um den Fachkräftebedarf der Thüringer Sozialwirtschaft zu decken.**
- **Dass gerade in Krisenzeiten in die Menschen vor Ort, in deren Möglichkeiten der Teilhabe und in ihre Daseinsvorsorge investiert wird und ein starkes Profil des zivilen Engagements und den damit verbundenen Partizipationsmöglichkeiten gefördert wird.**
- **Eine stärkere Kopplung zwischen hauptamtlichen Fachkräften und jenen, die sich freiwillig engagieren, wozu auch eine tragfähige und finanziell untersetzte Infrastruktur zum Ausbau von Anlauf- und Einsatzstellen für Menschen, die sich engagieren wollen, gehört.**
- **Dass die bisherigen Haushaltsmittel zur Förderung von freiwilligem Engagement und Selbsthilfe den zukünftigen Anforderungen angepasst und durch gesetzliche Regelungen untersetzt werden.**
- **Die Erhöhung der jährlichen Zuweisungen an die Thüringer Ehrenamtsstiftung, von 2 Millionen auf 4 Millionen Euro, um neben dem Bildungs- und Qualifizierungsaufgaben mehr Gestaltungsspielräume und Möglichkeiten projektorientierter Arbeit zu eröffnen.**
- **Ein auf die Potenziale der Zivilgesellschaft zugeschnittenes kommunales Leitbild mit bürgerorientierter Verwaltung und einer entwickelten Praxis der Beteiligung.**

Dieses gilt es aus Sicht der Initiatoren des 4. Thüringer Sozialgipfels gemeinsam anzugehen und weiterzuentwickeln, denn Bürgerschaftliches Engagement ist eine tragende Säule im Gemeinwesen, Garant für kommunale Daseinsvorsorge und unverzichtbarer Beitrag zur Demokratie.